Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 30

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Bundespräsidiales

Bundespräsident Roger Bonvin, der im Parlament von einer Eignungsprüfung für Journalisten gesprochen hatte, gab nachträglich bekannt, daß er diese viel kritisierte Aeußerung improvisiert und natürlich rein humoristisch gemeint habe. – Die vereinigten Mitarbeiter des Nebelspalters heißen Bundespräsident Bonvin in ihren Reihen herzlich willkommen.

Zürich

Als der Photograph des Tagesanzeigers einige Tage vor der Eröffnung das Corbusier-Haus und das daneben liegende Haller-Atelier aufnehmen wollte, wurde er von einem ‹Pressechef› daran gehindert, sogar mit Steinen beworfen und mittels Gartenschlauch bespritzt. – Während Le Corbusier neue Bauformen entwickelte, scheint sich im neuen Corbusier-Zentrum eine völlig neue Spezies von Pressechef zu entwickeln.

Basel

Auf der rechten Rheinseite wurde der Rastplatz von Eiszeitmenschen, Zeitgenossen der Neandertaler, bei Grabarbeiten entdeckt. Leider wurde die Arbeit der Archäologen durch einen Akademiker aus Riehen gestört, der auf eigene Faust nach den ca. 50 000jährigen Knochen buddelte. – Andere Riehener Akademiker legen Wert darauf, nicht als Neandertaler angesprochen zu werden.

Bergleben

Der SAC erließ einen Aufruf an die Bergwanderer und bat sie, die Bergblumen in Ruhe zu lassen. Wir unterstützen diesen Aufruf nach Kräften und möchten zuhanden von gewissen Leuten nur beifügen, daß das Hinterlassen auch der buntesten leeren Konservendosen niemals ein Ersatz sein kann für das Mitnehmen von Bergblumen ...

Kloten

Die sonst doch gar nicht publicityscheue Jacqueline Kennedy narrte bei ihrem Zwischenhalt die in hellen Scharen aufmarschierten Vertreter von Film, Funk und Fernsehen. Sie ließ das Flugzeug hermetisch abschließen und die Vorhänge ziehen, und so spielte auch Jackie in der Schweiz das Spiel ‹Reporternepp à la Swetlana›.

Wohlklänge

Der Internationale Verband für Datenverarbeitung hat den vierten Wettbewerb für Computer-Kompositionen ausgeschrieben. Der Computer darf mit dem Thema gefüttert werden, hat aber alles andere ohne menschliche Hilfe zu erledigen. Musiker und Programmierer verschiedener Länder bilden die Jury. – Den Vorsitz hat ein konventioneller Zählrahmen mit blauen und roten Kugeln.

Aegypten

Nasser läßt sich von seinem Volk goldenen Schmuck darbringen. Statt den Suez-Kanal öffnet er die Tränenkanäle.

Entzauberter Zauber

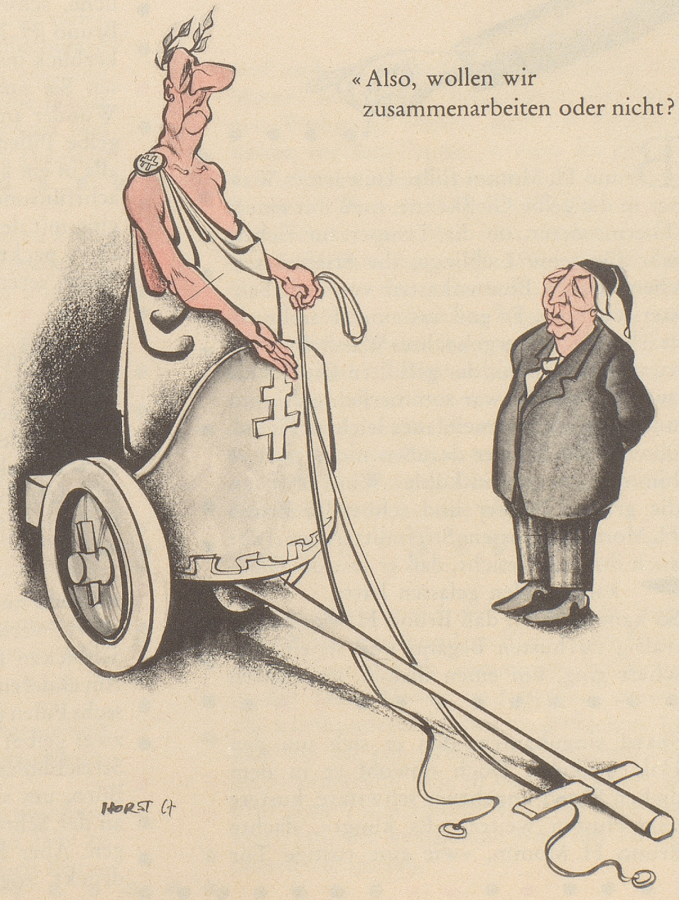
An der Weltmeisterschaft der Zauberer in Baden-Baden hatte der bisherige Weltchampion der Zauberer und Illusionisten die Illusion, seinen Titel ohne weiteres verteidigen zu können. Es gelang ihm diesmal aber nicht, die Jury zu bezaubern, und so landete er im 2. Rang, worauf er schärfsten Protest einlegte und dies durch eine Weltagentur verbreiten ließ. Das Ganze: ein fauler Zauber.

Griechenland

Melina Mercouri wurde das griechische Bürgerrecht aberkannt. Den neuen Herren Griechenlands sind Leute unerwünscht, die Profil haben, selbst wenn es ein griechisches ist.

Sport

Das Internationale Olympische Komitee verlangt künftig von den Athleten anstelle des olympischen Eides ein Zulassungsformular, in dem der Sportler unterschriftlich bestätigt, daß er entweder männlichen oder weiblichen Geschlechts sei, und daß er sich jederzeit medizinischen Kontrollen unterziehen wolle. – Im Zweifelsfalle entscheidet der Präsident des IOK, Avery Brundage, dessen olympisches Alter eine objektive Begutachtung gewährleistet.



«Also, wollen wir zusammenarbeiten oder nicht?!»

Nebi Telegramme

✉ De Gaulle in Bonn. Seine alte Aufschnitt-Platte.

✉ Trotz langer Reisen: Hussein hat kurze Beine ...

✉ ‹Blick› wieder im Bundeshaus. Gut. *Jedes* Blatt hat Recht, vom Bundeshaus nichts zu erfahren.

✉ Privatclub in Luzern. Lechzt Luzerns Baudepartement auch nach Publizität? Dä

Ein ‹Provo-Stein›, Denkmal unserer Zeit

(bi) Eine Attraktion im Zürcher Niederdorf. Gehen Sie bei nächster Gelegenheit einmal hin, als Einheimischer oder als Besucher der Limmatstadt: Jetzt haben Sie ein feines, vornehmes Alibi für Ihren nächsten Gang ins Niederdorf ... Verlassen Sie dann einmal gleich zu Anfang die Niederdorfstraße und betreten Sie linkerhand zwischen Weingasse und Schweizerhofgasse den von behutsamer Altstadtsanierung ausgekernten ‹Rosenhof›, und Sie werden unvermittelt in einer zauberhaften Oase mitten in der Altstadt stehen. Ein sauberer Platz, mit künstlerischen Verzierungen, jungen Bäumen, modernen Plakatsteinen für die Kunstinstitute und einer lauschigen Cafeteria. In der Mitte aber erhebt sich eine Brunnen-Plastik. Und jetzt kommen wir zum Wesentlichen: In diesen Stein gehauen ist eine epigrammhafte Inschrift, verfaßt für die Oeffentlichkeit von Max Frisch, eine ironische, aggressive Inschrift, die es in sich hat, und die wir hier im vollen Wortlaut und zum stillen Nachdenken folgen lassen:

1967 – Hier ruht Niemand. Kein Zeit-Genosse, kein großer Zürcher Patriot, Denker oder Reformator, Staatsmann der Schweiz oder Rebell im XX. Jahrhundert, weitsichtiger Begründer, Planer der Zukunft, die trotzdem kommt.

Kein berühmter Flüchtling wohnte hier oder starb ungefähr hier zum Ruhme unserer Vaterstadt. Kein Ketzer wurde hier verbrannt, hier kam es zu keinem Sieg, keine Sage, die uns ehrt, erfordert hier ein Denkmal aus Stein. Dieser Stein, der stumm ist, wurde errichtet zur Zeit des Krieges in VIETNAM.